

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Divisionen an; mit der Heranbeförderung von dreieinhalb deutschen Divisionen bald nach Beginn der Offensive wurde gerechnet. Demgegenüber verfügte die französische 10. Armee am Vorabend des Angriffs über 18 Divisionen Infanterie und ein Kavalleriekorps. Hiervon befanden sich zweieinhalb Infanterie-Divisionen und das Kavalleriekorps zunächst in Reserve, eine Territorial-Division war zur Ausführung von Erdarbeiten aufgeteilt. Die britische 1. Armee bestand aus neun Divisionen Infanterie, von denen eine in Reserve, zwei am Vorstoß nicht beteiligt waren. Außerdem hielt der Oberbefehlshaber eine weitere Division Infanterie und zwei Kavalleriekorps für ein Eingreifen bereit. An Artillerie besaß die französische 10. Armee 780 leichte<sup>1)</sup> und 310 schwere<sup>2)</sup> Geschütze<sup>3)</sup>, während die britische 1. Armee über 516 leichte und 121 schwere Geschütze<sup>4)</sup> verfügte. Kurz vor Beginn der Offensive, am 9. Mai früh, ordnete General Joffre noch die sofortige Heranbeförderung von zwei weiteren Divisionen an<sup>5)</sup>. Gleichzeitig wies er das Oberkommando der 2. Armee an, das 1. Kavalleriekorps nordwestlich von Amiens zu seiner Verfügung bereitzustellen. Schließlich wurde der 7. Armee befohlen, die ihr unterstehende 6. Kavallerie-Division als Heeresreserve in die Gegend von Hesdin—Arvin zu befördern.

In den Angriffsbefehlen wurde als Ziel der Durchbruch durch die deutsche Front bezeichnet. Alle Angriffsabteilungen sollten von Anfang an mit äußerster Kraft vorwärtsdrängen und den Gegner beim Zurückweichen durch baldigst eingeleitete Verfolgung am Wiederfestsetzen hindern.

### 3. Der Beginn der Frühjahrschlacht im Artois.

Bei der Verlegung des Schwerpunktes der Kriegsführung vom westlichen zum östlichen Kriegsschauplatz und der Überführung starker Kräfte Mitte April zur Offensive nach Galizien hatte General von Falkenhayn von vornherein damit gerechnet, daß die Westmächte diese Schwächung des deutschen Westheeres zu großen Entlastungsoffensiven ausnutzen würden<sup>6)</sup>. Nach Abbeförderung von neun Infanterie-Divisionen nach dem Osten hatte sich Anfang Mai die Gesamtstärke der deutschen Westfront auf rund 97 Infanterie-Divisionen verringert, denen

1) 90 mm-Kaliber und weniger.

2) 95 mm-Kaliber und mehr.

3) Nach den Angaben des franz. amtl. Werkes, Band III und X. Vgl. Übersicht, Anlage 1.

4) Nach den Angaben des brit. amtl. Werkes, Band IV.

5) Verstärkte 6. J. D. von der 5. Armee und 55. J. D. von der 6. Armee.

6) S. 1.